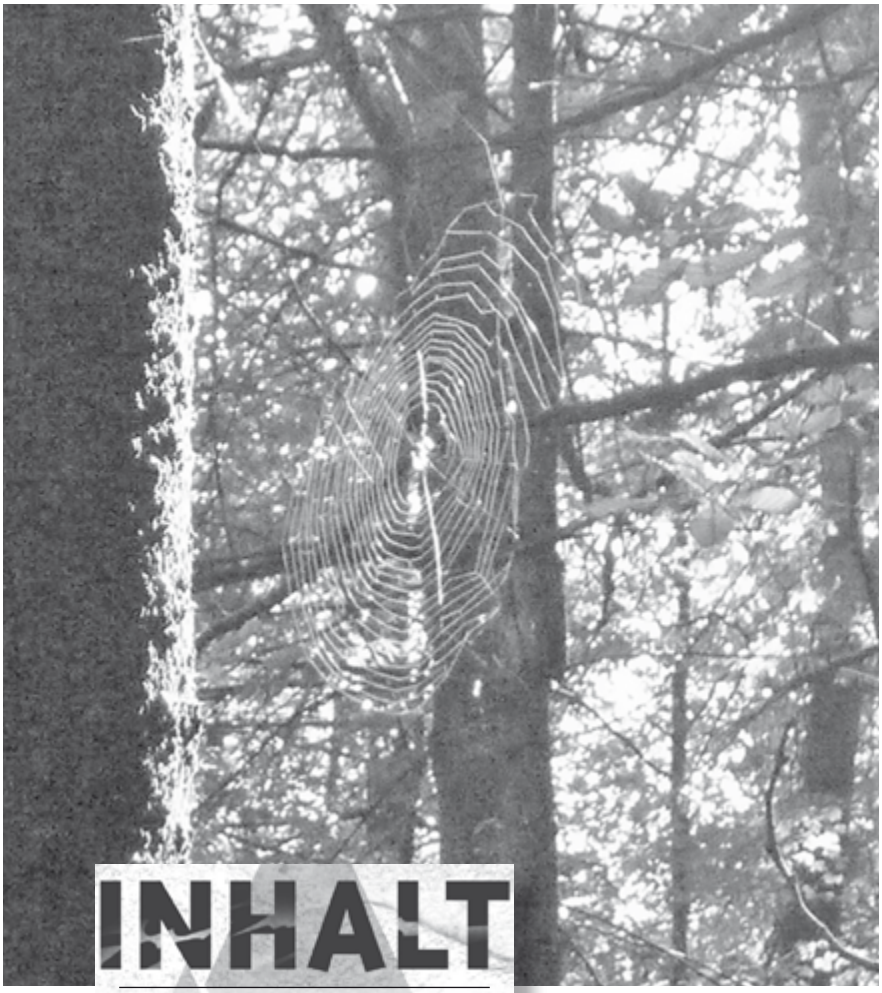
B 9342 F

# STEINSCHLAG

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.

3/17



## INHALT

*Riss ist Leben – von wegen!* 2
*Spendenkassette am Campingplatz Eichler* 6
*Peter Wittwer ist tot* 7
*Wirklich ein kleines Paradies …* 8
*Val di Landro – Sportklettern mit Drei-Zinnen-Blick* 10

## EDITORIAL

***Wenn ihr die aktuelle Ausgabe des Steinschlags in den Händen haltet, dann ist der Sommer 2017 fast schon wieder Geschichte.***

Das ist keine Schwarzseherei, sondern einfach eine Tatsache: Wenn man früh morgens aus dem Fenster schaut, dann ist das Licht einfach schon sehr herbstlich – nicht mehr hell und strahlend, sondern sehr weich und – eben herbstlich.

Und auch wenn ich immer ein bisschen wehmütig bin, wenn der Sommer geht, schließlich ist damit die Zeit des langen Draußenseins weitestgehend vorbei, so hat auch der Herbst seinen Charme: Klettern ohne zu Schwitzen, das intensive Ausnutzen der letzten Sonnenstrahlen des Tages und schließlich am Abend drinnen das gemütliche Beisammensein, wenn es außen schon kalt und dunkel ist.

Nun – wenn ich so darüber nachdenke, dann freue ich mich eigentlich darauf. Irgendwie.

Vielleicht habt ihr dann ja auch wieder mehr Zeit, uns mit Artikeln, Geschichten und Bildern zu versorgen. Wir freuen uns darauf!

Herzliche Grüße,

*Eure Pia*

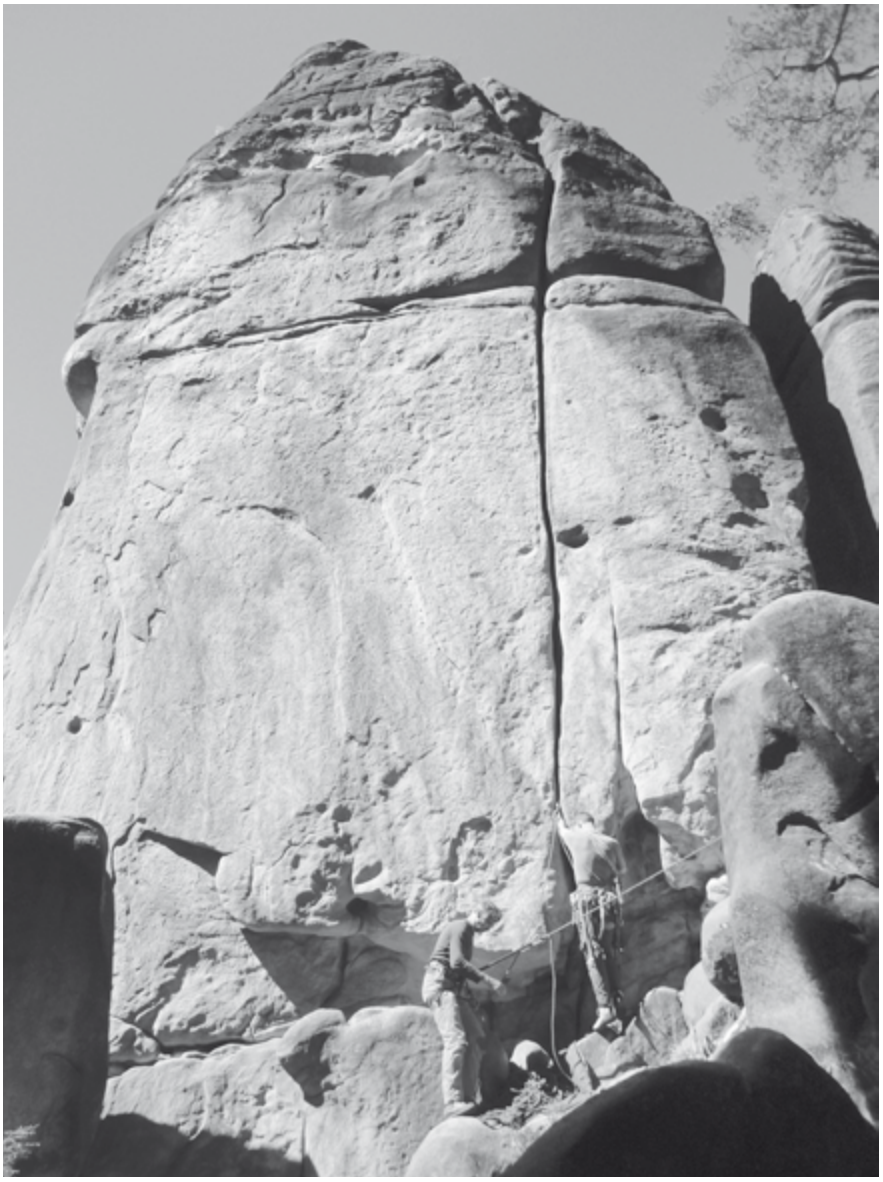
# Riss ist Leben – von wegen!

***In meinem Kletterleben habe ich schon viele Klettersprüche gehört und teilweise auch selbst gebraucht. Einer davon ist der:***

***„Riss ist Leben,***
***Handriss Überleben,***
***Körperriss – Ableben.“***

Wenn man wie ich schon über 30 Jahre Klettererfahrung hat, dann hat man auch schon den einen oder anderen Riss geklettert und kann dem Spruch eine gewisse Wahrheit abgewinnen. Ich wollte dem Inhalt dieses Spruches aber dieses Jahr etwas genauer auf den Zahn fühlen und habe mich dazu entschieden, einen Risskletterkurs zu besuchen. Ja, das gibt es! Durch meine vielen Elbsandsteinbesuche habe ich mittlerweile viele Kontakte geknüpft und bin so auch darauf aufmerksam geworden, dass ein paar verwegene Sandsteinkletterer über den SBB einen solchen Kurs im tschechischen Adrspach anbieten. Da ich schon einmal in Adrspach war, weiß ich, dass dieses Gebiet der Inbegriff für Risskletterei ist, denn die Linien dort sind so kompromisslos, dass man ohne ausgefeilte Risskletterkenntnisse kaum eine Chance hat, dort irgendwo hochzukommen. Also habe ich mich endlich einmal entschlossen, bei diesem Kurs mitzumachen. Schnell haben sich auch ein paar Freunde mit angeschlossen und so haben wir uns rechtzeitig gemeldet, da der Kurs beliebt und somit auch schnell ausgebucht ist.

Bei der Anmeldung war schon der erste Lacher vorprogrammiert, denn es wurden neben Alter und Geschlecht auch Kletterfähigkeiten in Form von Schwierigkeitsgraden abgefragt. Bei unseren Angaben kam prompt die Rückfrage: „Was sollen wir denn euch noch beibringen?“ Da ich jedoch wusste, wo unser aller Schwächen lagen, konnte ich diese Frage schnell beantworten und Zweifel an unserer Kursteilnahme ausräumen. Wer jetzt neugierig ist: Es sind Rissbreiten ab Klapperfaust aufwärts. So fuhren wir also zum verlängerten Himmelfahrtswochenende für vier Tage nach Adrspach. Die Anreise zog sich etwas, da auch in Tschechien große Städte ein Stauproblem haben und wir durch Prag hindurch mussten.



*Schulhandriss mit einem Ring nach 10 m*

Nach der Begrüßung am Morgen bekamen wir von Kursleiter Jörg

Brutscher einen knappen Einführungsvortrag über das Risskletten an sich. Teilweise einbeinig gestikulierend hatte er in etwa zehn Minuten für alle Rissbreiten alle Risstechniken erklärt und es stand der praktischen Übung nichts mehr im Wege. Aufgeteilt in zwei Gruppen à acht Leute mit jeweils zwei Kursleitern – sprich Vorturnern – ging es zu den ersten Rissen, man kann auch teilweise von Spalten sprechen. Wie ich schon anfangs schrieb, sind die Risse in Adrspach kompromisslos, was auch heißt, der gemeine kräftige Franke hat hier keine Chance über kleine Griffe auszukneifen, was man aber trotzdem immer wieder versucht! Man muss hier die Risstechniken anwenden, wenn man hochkommen möchte. Der Vorteil als Kursteilnehmer ist, dass man sich über die Absicherung keine Gedanken machen muss. Schnell sind die Kursleiter ein paar Wege hochgeklettert, an denen man die unterschiedlichsten Rissbreiten üben konnte. Da meine Schwächen ab der Rissbreite Faustriss und breiter am größten sind, habe ich mich gleich bei der schaurigsten Spalte angestellt und versuchte, die in Perfektion vorgetragene Hacke-Spitze-Technik des Kursleiters nachzuahmen. „Ist ja nur eine IV, das muss doch gehen“, dachte ich und wurde hart auf die Probe gestellt. Es ist verdammt anstrengend, nicht aus einer IV rauszufallen, aber irgendwie hat die Technik dann doch geklappt. Schulterriss nennt sich sowas, wenn die Schulter und ein Bein im Riss Platz finden. Die andere unangenehme Rissbreite ist die, wenn die Faust nicht mehr klemmt, das Knie, sprich das Bein, jedoch noch nicht in den Riss passt. Das, so bestätigten uns die Kursleiter, ist auch für sie der unangenehmste Bereich der meisten Risse in Adrspach. Da die meisten der Risse irgendwie recht eng beginnen und meist nach oben hin zum Kamin werden, gibt es auch keine wirklichen Vorteile durch vorgegebene unterschiedliche Maße von Gliedmaßen, denn egal wie dick die Faust oder wie eng das Knie ist, alle haben irgendwo den Übergang von Faust- auf Klapperfaust, das Knie passt in den Riss oder noch nicht, und müssen sich durch diese mehr oder weniger lange Passage quälen. Wenn dann der ganze Körper mal in die Spalte reinpasst, spricht man von Kamin, was auch sehr anstrengend sein kann, aber nicht Teil des Kurses war.

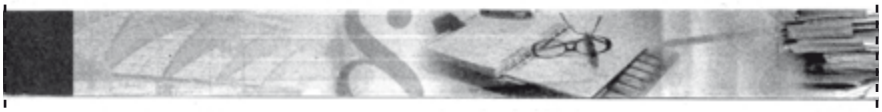
*Typische Schulterriss-Engstelle – sieht leichter aus als es ist!*

Unfall!
Haftung? Versicherung?

v. Rochow & Partner GbR
Rechtsanwälte

Michael Eitel
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Mediator, Schlichter

Prinzregentenufer 9
90489 Nürnberg
Tel.: 0911 533977
Fax: 0911 553652
eitel@von-rochow.de
www.von-rochow.de



Michael Eitel, Gründungsmitglied IG-Klettern

*Versuch mit Doppelhand am ersten und einzigen Ring*

Der Höhepunkt des ersten Tages war dann die Übung „Doppelhand“ mit Knieklemmen auf einen kleinen Doppelgipfel. Wieder perfekt vom Kursleiter präsentiert, habe ich mich als Dritter eingereiht und musste kläglich feststellen, dass mein Knie für diese Stelle zu klein war. Die Doppelhand hielt zwar, aber da mein Knie nicht klemmte, musste ich die Hände krabbelnd nach oben bringen, damit ich nicht aus dem Riss kippte. Diese Art der Fortbewegung lässt sich eigentlich nicht beschreiben, man muss sie selbst erleben und ausprobieren. Zum Ende hin kam dann noch ein enger, also wirklich enger Kamin, der nur mit der Chickenwing-Technik zu klettern ging. Als ich dann kurz vor dem kleinen Vorgipfel angekommen war, bat mich der Kursleiter, ich möchte doch eine Expressschlinge mit dem Seil in meinen Gurt hängen und mich als MK3 nützlich machen, während er sich von unten noch bis zum Hauptgipfel sichern ließe. Zur Erklärung dieser Situation muss ich doch etwas weiter ausholen. Auf dem ersten Vorgipfel war kein Sicherungspunkt, auch keine Sicherungsschlinge möglich! Der erste Nachsteiger und auch ich wurden also durch Verkeilen im Ausstiegskamin hochgesichert, was nachweislich funktionierte, denn ich bin doch zweimal aus dem Riss gekippt. Jetzt musste der Erste noch über eine sog. Baustelle auf den Hauptgipfel kommen, damit wir dort an der Abseilöse wieder sicher runter konnten und dann auch richtig gesichert waren. Zur Absicherung diente jetzt „ich“, und zwar als MK, sprich „Menschlicher Klemmkeil“! Die 3 gilt als Größeneinteilung, 1 = Kind, 2 = Frau und 3 = Mann, ich war also ein MK3!

Der erste Kurstag hatte die Schwächen aller Kursteilnehmer aufs Ausdrücklichste offengelegt, aber keiner war enttäuscht, denn das Ergebnis war wohl allen schon im Vorfeld klar. Ein weiteres Ergebnis war ein ausgeprägter Muskelkater am nächsten Tag. Am zweiten Tag ging der Exkurs dann tiefer in die Felsenwelt von Adrspach, was schon landschaftlich ein absolutes Highlight war. An diesem Tag stand dann ausgeprägtes Üben der Handrissklettertechnik auf dem Programm, wobei wir hier auf richtig schöne Gipfel des Klettergebiets geführt wurden. Auch wenn Handrissklettern für mich kein wirkliches Problem darstellt, war es gut, dies zu üben und dabei Sicherheit zu gewinnen. Am dritten Tag war dann das Üben und Vertiefen aller gelernten Techniken angesagt, wobei wir hier schon die ersten Ausfälle an Kursteilnehmern verbuchen mussten. Drei Tage Rissklettern am Stück im Sandstein, das geht auf die Substanz. Wieder waren alle Rissbreiten angeboten.

Am Sonntagvormittag war dann Wunschkonzert, wobei hier meist die Wünsche der Kursleitung Vorrang hatte. Eine Gruppe bestieg einen Gipfel mit ausgiebiger Baustelle, 12 Leute auf einem kleinen Gipfel gaben ein schönes Bild ab. Eine weitere Gruppe versuchte sich an einem anspruchsvollen Riss, auch mit eingebetteter Baustelle, während Stefan und ich auf Empfehlung hin einen Versuch an

**Matthias Stöcker**
(Sport- und Physiotherapeut)

**Manuelle Therapie**

**Osteopathie**

**Sporttherapie**

Heiliggrabstraße 33
96052 Bamberg
matze-stoecker@gmx.de
0951 - 29 75 986 oder
0176 - 763 831 96

einem sehr schweren Gipfel, der „Guillotine“ wagten. Der einfachste Weg auf diesen Gipfel ist die Sturzkante, eine tschechische IXa, was übersetzt etwa 8- / 8 (af) entspricht. Nach drei Rissklettertagen wollten wir mal wieder Wand- bzw. Kantenkletterei haben. Der Weg entpuppte sich als genial, aber auch als schwere Reibungskletterei zum Gipfel. Am letzten Ring vor dem Gipfel bot ich nach zwei Zehnmeterflügen Stefan an, weitere Versuche zu unternehmen. Nachdem auch er dem Weg durch zwei Flüge die Namensgebung bestätigte und sein Miles-and-more-Konto aufgestockt hatte, schaffte er doch den Zug zum Gipfel und wir hatten eine Team- und auch Jahreserstbegehung als Belohnung.

Die Tage in Adrspach waren, auch dank des perfekten Wetters absolut super und die Teilnahme am Risskletterkurs hat sich auf alle Fälle gelohnt, auch wenn dadurch der Respekt gegenüber den Rissspalten dort um keinen Deut gesunken ist.

Jenen, bei denen ich jetzt Interesse geweckt habe, sei als Tipp nahegelegt: Man muss bereit sein, sich selbst zu quälen. Rissklettern im Sandstein ist anstrengend und bei mangelnder Risstechnik, was man ja meist als Kursteilnehmer hat, kann es auch teilweise gut wehtun! Schutzmaßnahmen in Form von langen Klamotten, Risshandschuhen, Knieschützern und auch knöchelhohen Kletterschuhen oder Knöchelschützern sind wärmstens zu empfehlen, auch wenn ich trotz dieser Maßnahmen die Tage danach im Büro mit komischen Fragen nach meinen Sado-Maso-Praktiken konfrontiert wurde.

Text und Bilder:
Klemens Nicklaus

“Als Bindeglied zwischen Mensch und Affen hat Gott den Alpinisten erschaffen”
FÜR DIE WANDERER
Teleskopstöcke ab 59,– €
FÜR DIE KLETTERER
70m-Seile ab 119,– €
FÜR DIE DAHEIMGEBLIEBENEN
Regenjacken ab 120,– €
FIETZOPHREN
OUTDOOR • TREKKING • KLETTERN • HÖHLE
Nürnberg Nord • Bucher Str. 48a • U3 Friedrich-Ebert-Platz • ✆ 35 68 20

## Spendenkassette am Campingplatz Eichler

***Anlässlich eines Gespräches zwischen Martha Eichler und Hans Frost war eine gewisse Spendenbereitschaft der Campingplatz-Gäste zugunsten der IG Klettern ein Thema.***

So zeige sich durchaus eine positive Einstellung der Besucher zur Entrichtung eines freiwilligen Obolus, sowohl für die Arbeit der aktiven IG-ler als auch für die Materialbeschaffung. Dies sollte man zugunsten der IG Klettern nutzen.

Bei einer Zusammenkunft des erweiterten IG-Vorstandes in Kalchreuth wurde beschlossen, eine Spendenkassette am Campingplatz Eichler in Untertrubach aufzustellen.

Hans Frost übernahm die Beschaffung der Kassette, die, von Steinmetz Michel Sperner in Stein gefasst, sehr gut gelungen ist und ein echter Blickfang wurde.

Die IG bittet nun alle Gäste der Eichler-Anlage und andere Wohlgesonnene um „milde Gaben“. Die erhofften Einnahmen werden in der IG Klettern für Materialbeschaffung und Unkostenentschädigungen der Aktiven Verwendung finden.

Text und Bild: Hans Frost

---

*… und es geht gleich weiter: Direkt nach dem Leeren kam die nächste Spende!*

***Der Anruf von Pia am 29. August 2017 kam überraschend, als sie mir mitteilte, dass unsere Spendenkassette von der IG bei Martha Eichler proppenvoll sei.***

Ich konnte es gar nicht glauben, da ich die Kassette erst am 3. Juni 2017 aufgestellt hatte.

Ich bin mit Erika gleich am nächsten Tag rausgefahren. Martha, Erika und ich haben dann die Kassette geöffnet. Unser Erstaunen war nicht schlecht, als wir das Ergebnis sahen: 150 Euro in Scheinen kamen zum Vorschein: 2 x 20 Euro, 6 x 10 Euro und 10 x 5 Euro.

Das Kleingeld habe ich gleich zur Sparkasse Erlangen zum Zählen gebracht. 150-160 Euro könnten es werden. Aber lassen wir uns überraschen, was beim Zählen herauskommt

Bild und Text: Hans Frost
Nürnberg den 31.08.2017

***Im Namen aller Kletterer und der IG danken wir für die großzügige Spende in Höhe von 352,98 €!***

Vielen Dank auch noch einmal an Hans Frost für seinen unermüdlichen Einsatz für die IG, sowie natürlich dem Team um den Campingplatz Eichler, das es uns erst ermöglicht hat, die Kassette aufzustellen, und die langjährige, kontinuierliche Unterstützung!

## Peter Wittwer ist tot

***Mit Peter ist ein treuer und langjähriger Wegbegleiter der IG im Juli verstorben. Peter gestaltete das Layout für den Steinschlag. Die IG dankt ihm für seine Arbeit und Unterstützung.***

Es folgt ein Nachruf von Fritz Müller:

***Peter Wittwer 1. Mai 1960 - 7. Juli 2017***

*Du alter Freund bist gegangen.*

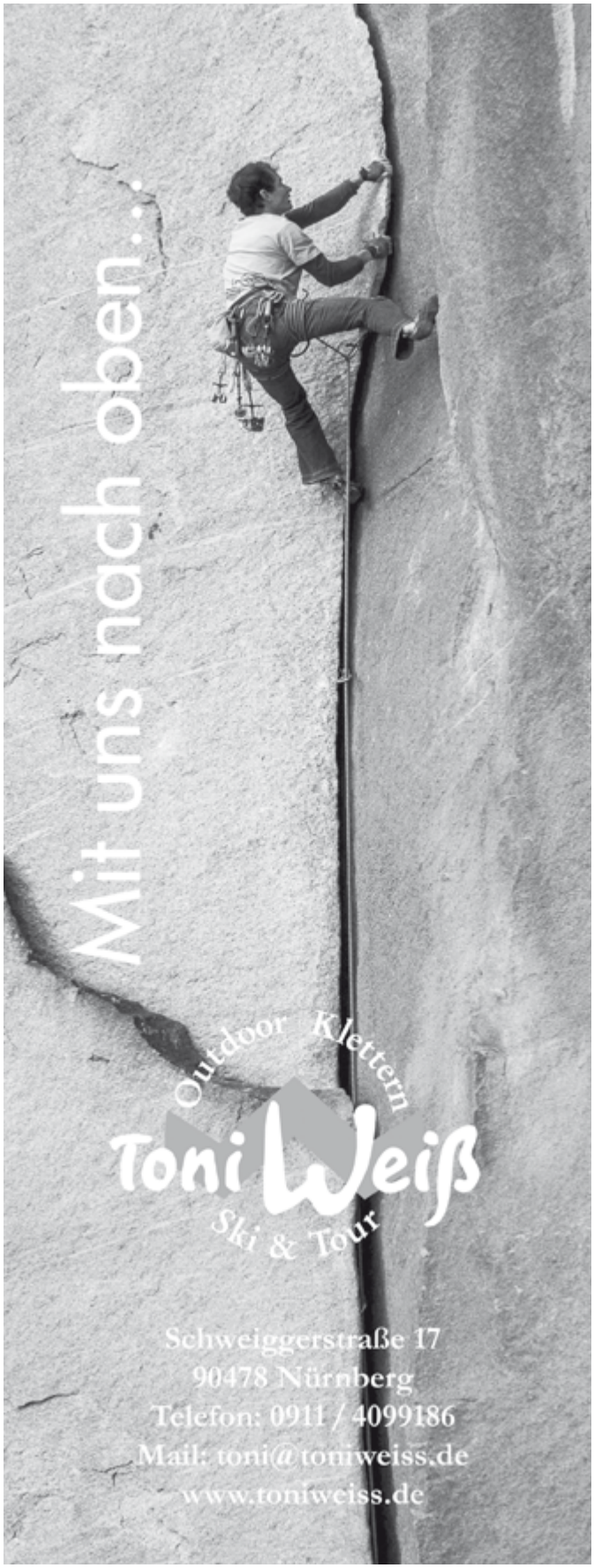
*Wir trafen uns das letzte Mal*
*in …. Rüsselbach,*
*herzlich, zurückschauend, älter,*
*30 Jahre mehr Falten und Fett und Erfahrung*
*und Leben in unseren Gesichtern,*
*bei uns beiden.*
*Ich bemerkte in Dir immer noch*
*den alten Freund,*
*ein Grundvertrauen,*
*das nur bei wenigen Lebensgefährten wächst.*

*Wir trafen uns mit 13 / 15 Jahren*
*in einer Nürnberger Schule,*
*pubertierend, Außenseiter der Klasse,*
*unverschuldet und gewollt*
*zu elternlosen Abenteuern.*
*Fahrrad, Gewitter, Klettern, Biwak, Alpin,*
*Freundin, Genuss, Musik, Skitour…*
*alles neu in der Jugend – unvergessen!*

*Wir gingen unsere Wege,*
*ein paar Treffen,*
*und ich freute mich über jeden Steinschlag,*
*über das Layout von Dir.*

*Nun bist du gegangen, Freund,*
*einen Teil von Dir*
*trage ich weiter in die Berge.*

*Tschüss Peter.*



## Wirklich ein kleines Paradies …

***… was wir da im Mai entdeckt haben!***

***Oft ist es nicht ganz einfach, zwei Hobbies miteinander zu verbinden. Hier hat es aber mehr als gut funktioniert: Gleitschirmfliegen und Klettern kombiniert mit genialer Natur, freundlichen Menschen und einfach nur paradiesischer RUHE.***

*Super gepflegter Privatstartplatz*

Wo gibt es denn noch so was?

Raspadalica, das kleine Paradies, liegt oberhalb der Ortschaft Buzet in Kroatien (Istrien) nahe an der slowenischen Grenze. Bei der Auffahrt von dort ins „Camp“ passiert man zweimal die Grenze – man ist kurz in Slowenien, und bis man sich versieht, auch schon wieder in Kroatien – nur der Zaun mit Stacheldraht erinnert einen an den Grenzübertritt.

*Camp Raspadalica*

Luxus, wie z. B. Strom oder warmes Wasser darf man auf dem privaten Platz nicht erwarten – zum Glück! Dafür gibt es herrliche, ursprüngliche Natur und einfach nur RUHE.

So soll auch bleiben. Ana und Nevio, die freundlichen Besitzer dieser Oase, haben da ein wachsames Auge drauf – und das ist gut so!

Vom Zelt sind es ca. 100 Meter bis zum privaten Startplatz, der

*Pia nach dem Toplanden*

*Pia im Pool*

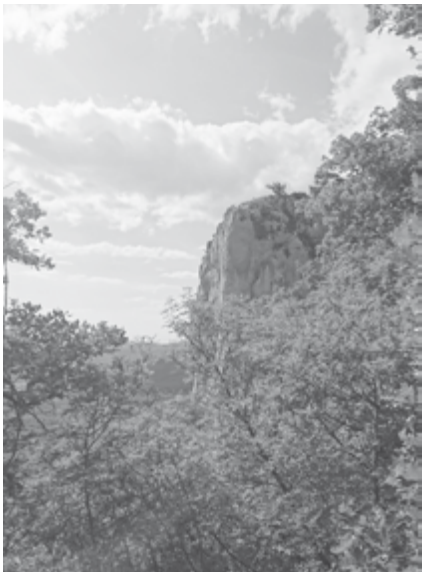
idyllisch – ja fast schon kitschig – neben dem Infinity-Pool mit grandiosem Blick in die Ferne liegt. D. h. man kann nach dem Toplanden direkt ins Wasser springen!

Falls man „unten“ landen muss, ist es auch nicht weiter schlimm: Nur einmal über die Straße und man sitzt in einer netten kleinen Kneipe beim Landebier. Von dort kann man sich problemlos wieder hochbringen lassen, falls man nicht auf Walk-and-fly steht.

Die ersten Klettermöglichkeiten sind dagegen dann schon richtig „weit“ entfernt: 5 Minuten muss man seinen Rucksack schon tragen und falls man nicht sehr früh aufsteht, ziemlich hitzeresistent sein. Die Felsen liegen schräg unterhalb des Startplatzes, exponiert und nach Süden ausgerichtet – dafür super im Frühjahr oder Herbst. Falls das nicht passt: Im Umkreis von 10 km finden sich zahlreiche andere Gebiete.

Abends lässt man dann den Tag gemütlich beim Grillen am Lagerfeuer ausklingen. Und falls einem nicht nach fliegen oder klettern ist, kann man ja auch noch wandern, in Höhlen kriechen oder sich etwas Kultur können – oder einfach im „Camp“ relaxen.

Text und Bilder:
Thomas Teufel



*Kletterfelsen*

Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für
Kletterer, Wanderer & Radfahrer
im Trubachtal

Zeltplatz mit Schlaflager
März bis Oktober

Wir freuen uns auf Sie
Fam. Walter &
die Kletteroma

* Kleiner Imbiss, kalt und warm
* Tägl. frisches Hausgebäck
* Kaffeeterasse + Biergarten

Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - www.gasthof-eichler.de

# Val di Landro – Sportklettern mit Drei-Zinnen-Blick

***Wenn man vom Klettern in den Dolomiten spricht, dann denkt man in erster Linie an berühmte, sagenumwobene und große Gipfel, an klassische Alpinrouten, die von Pause-Jüngern belagert werden, die nicht immer gute Felsqualität und meist die für das Gebiet typische traditionelle spärliche Absicherung aufweisen. An Sportklettern im eigentlichen Sinn denkt man, wenn überhaupt, erst in zweiter Linie.***

*Blick auf die Drei Zinnen vom Klettergarten Rienztal*

Ein Fehler, denn in den letzten Jahren sind in den Dolomiten eine Vielzahl von Sportklettergebieten und -routen entstanden, die von Kennern der Region zum Teil mit dem Prädikat „Weltklasse“ belegt werden. Ob diese Auszeichnung richtig ist, muss jeder für sich selbst entscheiden. Das nachfolgend vorgestellte, kleine Gebiet hat mir aber sowohl die Qualität der Routen, wie auch das Ambiente betreffend, sehr gut gefallen. Für mich braucht sich dieses Eck definitiv nicht vor den bekannten weiter südlich gelegenen Sportkletterhotspots verstecken.

Das Val di Landro (auf deutsch „Höhlensteintal“) ist der etwa 15 km lange obere Teil eines von dem Fluss Rienz durchflossenen, im Osten von Südtirol (Italien) gelegenen Alpentals. Es zieht von Norden ab Toblach südwärts Richtung Cortina. Bekannt ist es nicht nur bei Kletterern wegen des grandiosen Bergpanoramas mit dem berühmten Blick auf die Drei Zinnen und auf die Cristallo-Gruppe.

Der aktuelle Sportkletterführer weist im Höhlensteintal neun Sektoren mit insgesamt ca. 384 Routen aus. Das Schwierigkeitsspektrum liegt zwischen 3. und 8. Franzosengrad (max. 8b+), wobei sowohl für den Genussspecht wie auch für den Hardmover genug Stoff für einige Tage geboten ist. Die Absicherung ist perfekt, meist mit Klebehaken. Die Zustiege sind meist kurz, nur zu einigen wenigen läuft man ca. 30 min.

Die Sektoren im Einzelnen:

Militärklettergarten: 57 Routen bis 7b, Schwerpunkt 5b - 6b, einige Mehrseillängen-Routen

Rienztal: 68 Routen bis 8a, für jeden etwas, traumhafte Lage!

Scheweg: 31 Routen, Schwerpunkt 7a - 8b

*Gar nicht militärisch, sondern richtig gemütlich geht es am Militärklettergarten zu.*

Dürrensee: 36 Routen, wenige leichte Routen, Schwerpunkt 6c - 7c

Stube: 14 Routen, 6b - 8b+

Balkonien: 14 Routen, 4c - 8b+, auch lange leichte Routen, also für jeden etwas

Geierwand: 25 Routen, 7 Routen im 8. Grad!

Landro: 97 Routen, von 4 - 8b, Zustieg 1 Minute!

Landro Höhlen: 56 Routen, 4 - 8b+, der Name ist Programm; Schwerpunkt 15 Routen 7c - 8b+

Im benachbarten Pragser Tal hat es nochmal 164 Routen, ebenfalls in allen Graden.

Infrastruktur: Im Tal selbst gibt es nur wenige Hotels bzw. Pensionen. Ein guter, aber teurer Campingplatz mit einer sehr guten Pizzeria ist am Toblachersee. In der Hauptsaison empfiehlt sich eine Reservierung. Für Wohnmobilisten gibt es im Tal einige Stellplätze, aber aufgepasst, nicht überall darf über Nacht geparkt werden!

Alternativen für „Ruhetage“: Natürlich „richtig“ klettern an den hohen Bergen, MTB, Wandern und für Kälteunempfindliche Baden im Lago di Landro.

Ausrüstung: Exen in genügender Zahl, die können schon mal ausgehen, mit einem 70 m-Seil ist man auf der sicheren Seite, meist reichen 60 m.

*Verlaufen kann man sich dank der guten Infrastruktur eigentlich nicht. Am Felsen angekommen, weiß man auch, wo man ist!*

Beste Jahreszeit: April - Oktober

Führer: Sportklettern in Südtirol AVS / Alpenverein Südtirol

Text und Bilder:
J. Kollert

Gasthaus Kroder

Schlaifhausen 43
91369 Wiesenthau
Tel.: 09199/416

fränkische Gastlichkeit und hausgemachte Spezialitäten am Fuße der Ehrenbürg

Wir bieten gemütliche Räumlichkeiten auch für Familienfeiern, günstige Übernachtungsmöglichkeiten im Jugendherbergsstil für Wanderer, Kletterer, Radler, Romantiker und einen sonnigen Biergarten zum Geniesen und Entspannen.

Montag Ruhetag / Dienstag ab 17.°° Uhr geöffnet

**Zelten auf Streuobstwiesen möglich.**

**IG Klettern**
**Prinzregentenufer 9, 90489 Nürnberg**

**Postvertriebsstück** B 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vors.
Vertreter im Sinne des Presserechts: Jürgen Kollert
Erscheinungsweise: 4 x jährlich, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten
**Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muss.**

**IG Klettern:** **Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.**

www.ig-klettern.com

1. Vorsitzender: **Dr. Jürgen Kollert**, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
1. stv. Vorsitzender: **Daniel Frischbier,** Hardstraße 137, 90766 Fürth, Tel. 0179 - 761 53 74
2. stv. Vorsitzender: **Fritz Müller,** Am Langen Acker 15, 95326 Kulmbach, Tel. 09221 - 32 68
Kontakt: **Dr. Jürgen Kollert**, Tel. 0171 - 32 61 680, Fax 0911 - 54 87 615
**Stephan Haase,** Tel. und Fax 09156 - 17 30
Vereinskonto: Stadtsparkasse Fürth, IBAN: DE38 7625 0000 0000 3282 86, BIC: BYLADEM1SFU
Finanzen: **Thomas Teufel**
Spendenkonto: Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden erbeten über das Vereinskonto.

Redaktion: **Moni Exenberger**, Wiesenweg 2, 91088 Bubenreuth, Tel. 09131 - 40 88 74
**Pia Teufel**, Cochlaeusweg 16, 90409 Nürnberg, pia.teufel@hotmail.de
Anzeigenverw.: **Thomas Teufel**, Cochlaeusweg 16, 90409 Nbg., Tel. 0911/41 14 97, tteufel@yahoo.de
Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

## Beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!

☐ **Beitrittserklärung** ☐ **Änderungsmeldung**

Vorname: Name:

Anschrift:

E-Mail: Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.“. Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

☐ Mitglied Jahresbeitrag EUR 18.-
einmalige Aufnahmegebühr EUR 2,-

☐ förderndes Mitglied
Jahresbeitrag EUR _____ (mind. EUR 64,-)

Ort, Datum: Unterschrift:

**SEPA-Lastschriftmandat**

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE69ZZZ00000389928
Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt

Ich ermächtige die IG-Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung

Vorname, Name (Kontoinhaber):

Anschrift:

Kreditinstitut:

BIC: IBAN:

Ort, Datum: Unterschrift:

Bitte sende das Dokument ausgefüllt per Post oder Mail (eingescannt) an
Pia und Thomas Teufel, Cochlaeusweg 16, 90409 Nürnberg
E-Mail: pia.teufel@hotmail.de oder tteufel@yahoo.de

*Hinweis zur Erklärung: Ein Mandat ist papierhaft mit der händischen Unterschrift des Zahlungspflichtigen zu erteilen.*

***Bitte daran denken: bei Adress- und/oder Kontoänderungen Pia oder Thomas Teufel Bescheid geben.***
***Jede Rücklastschrift kostet die IG Klettern Geld (3,- Euro). Das Geld sollte lieber in Haken investiert werden.***

Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten.